

Unterdessen las Helene in ihrem kleinen Gesangbuche, um sich in ihren Vorsätzen zu stärken. Lebendig traten ihr hierbei der Freund, von dem sie es geschenkt erhalten, ihre Gespräche mit ihm, und das Versprechen, das sie ihm gegeben hatte, vor die Augen. Und von ganzem Herzen betete Helene, wie sie schon oft an diesem Tage gethan hatte:

O Herr, mein Herz erschleße,
Begehe Deinen Sieg darin;
Ich weihe Dir mein Alles,
Leib, Seele, Geist, sie nimm dahin.

Sie war noch ganz im Gebete versunken, als die Timmins und Miss Johns wieder mit einer kleinen Bettstelle eintraten, welche sofort am Fußende von Mrs. Dunscombe's Bett aufgeschlagen wurde. Nachdem das Stubenmädchen das Bett gemacht und die Timmins Helenen entkleidet hatte, wurde diese bald durch einen festen, erquickenden Schlaf von aller Sorge und von allem Kummer befreit. Sie hatte ihr kleines Gesangbuch unter ihr Kissen gelegt und ihre Hand darauf ruhen lassend, schlief sie ein, und so auch erwachte sie am folgenden Morgen.

Der nächste Tag verfloß ihr in einer elenden Landkutsche, auf einer unebenen und langweiligen Straße, ohne daß sie bei ihren Reisegefährtinnen einen Ersatz für diese Unannehmlichkeiten gefunden hätte. Erst als sie fast ihre ganzen Zuckerpflaumen vertheilt hatte, beliebte es der Miss Margaret, sich in ein Gespräch mit ihr einzulassen, in dessen Verlaufe sie Helenen über die Angelegenheiten ihrer Eltern und ihre eigenen, über ihren gefrigen Freund, und überhaupt über ihre ganze Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auszuforschen suchte, so daß diese zuletzt Müdigkeit und Ungebuld überkam.

Punkt fünf Uhr langten sie in Thirlwall an. Mrs. Dunscombe ließ Helenen, die von ihrem Vater keine besondere Auskunft erhalten hatte, wohin sie gehen sollte, vor der Thür des Hauptgasthofes in der Stadt, dem „Stern von Thirlwall,“ aussteigen.

Der Kutscher ließ seine Peitsche knallen und fort rollte der Wagen. Einsam und verlassen stand nun Helene neben ihrem Koffer auf dem Vorplatz des Gasthofes, während ihr die Timmins aus dem Wagenfenster den letzten Abschiedsgruß zuwinkte.

9. Die kleine Königin im Lehnstuhle.

Gadoby: Sag mir, Fuhrmann, um welche Zeit kommen wir wohl nach London?

Fuhrmann: O, zur rechten Zeit, um noch bei Licht zu Bette gehen zu können.

Chaffpeare.

Helene war von dem Rauseln der Landkutsche, in der sie den ganzen Tag über gefahren war, und von der Reise überhaupt so betäubt, daß sie in der ruhigen Einsamkeit, in die sie sich plötzlich versetzt fand, wie im Traume dastand und dem davon fahrenden Wagen nachblickte, der die drei Personen fortführte, die ihr allein meilenweit im Umkreise bekannt waren. Noch winkte ihr die freundliche Timmins mit dem flatternden Taschentuche zu, noch sah sie den ungeheuren Wagenkasten auf- und niederschwanke-